

PFARRE-aktuell

Nr. 208

1/2026



Unser Pfarrblatt für

die Pfarrgemeinden im

SEELSORGERAUM FEISTRITZTAL

Feistritz - St. Corona - Kirchberg/Otterthal - Trattenbach

Gottes Reich und Gottes Wille

Teil zwei des Themen-
schwerpunkts über
das Vaterunser

Seiten 4 und 5



Bischofsprimiz 1. März

10 Uhr, Pfarrkirche Kirchberg

**Alle sind
eingeladen!**

Was für ein Ereignis war doch die **Bischofsweihe** am 24.01.2026! Wie Menschen aus unserem Seelsorgeraum diese erlebt haben, erfahren Sie auf den

Seiten 6 und 7

Und wie hat Josef Grünwidl seine Weihe zum Bischof erlebt? Das und mehr lesen Sie im **Exklusivinterview** mit Josef Grünwidl auf den

Seiten 8 und 9



Nicht perfekt, aber verfügbar.



Letzte Woche haben wir die Fastenzeit begonnen. Vor einem Monat hat unser neuer Erzbischof seinen Dienst angetreten. Wie er selbst gesagt hat, ist er vor der Größe des Amtes erschrocken. Aber er konnte dann doch aus ganzem Herzen Ja dazu sagen. Er konnte es aus der Gewissheit sagen: „Gott will mich nicht perfekt, aber verfügbar“.

Perfekt sind wir alle nicht. Wenn wir uns damit zu sehr abfinden, könnten wir es uns leicht machen und nach dem Motto leben: Ist der Ruf einmal ruiniert, lebt sich's völlig ungeniert. Das „verfügbar“ macht einen großen Unterschied. Das war schon bei manchen Propheten im Alten Testament so. Auch bei Petrus war es nicht anders. Er hat Jesus 3x verleugnet und trotzdem wurde er zum Sprecher der Apostel. Oder denken wir an Paulus, er ist vom Christenverfolger zum Völkerapostel geworden. In der Kirchberger Kirche schaut eine Statue des Kirchenlehrers Augustinus vom Hochaltar und von der Kirchenwand herunter, er bekennt selbst, dass er lange nichts vom Christentum hielt, obwohl es ihm seine Mutter sehr ans Herz legte. Nach seiner Bekehrung strahlte seine Lebensweise so viel Positives aus, dass ihn die Christen seiner „Diözese“ sogar zum Bischof machten. Häufiger sind es Menschen, die von klein auf mit Gott vertraut gemacht wurden und für ihn verfügbar waren. Denken wir an Josef im Alten Testament, an König David, an die Gottesmutter Maria oder an viele Heilige.

Noch häufiger sind es Menschen, die nicht nur an sich selbst denken und sich im Kleinen für andere einsetzen. Da werden ihnen sicher konkrete Menschen einfallen, die ihnen gutgetan haben oder gut tun. Wenn diese Menschen alle nicht an sich gearbeitet hätten, aus ihren Fehlern gelernt hätten, für Gottes Botschaft offen gewesen wären und statt verfügbar lieber bequem geblieben wären, hätte sich manches nicht zum Guten geändert. Als Pfarre sind wir auch darauf angewiesen, dass Menschen verfügbar sind. Nur durch konkrete Menschen kann Gottes Botschaft erfahrbar werden.

Ich möchte Sie in der Fastenzeit einladen, nicht nur einen Blick darauf zu haben, wo man selbst oder die Kirche nicht perfekt ist (auch wenn er notwendig ist, um etwas verändern zu können), sondern dankbar zu sein für die Verfügbarkeit von Menschen und sich persönlich für etwas verfügbar zu machen, wo Sie sehen, da fehlt etwas, da läuft etwas schief, wo sie zur Mitarbeit angefragt werden. Im Miteinander und Füreinander kann etwas wachsen, das guttut, nicht nur ihnen selbst. Dann kann Gottes Reich, in all seiner Buntheit, anbrechen und Gottes Wille geschehen.

Ihr

Andreas Haider

Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg/We., 02641/2221, kirchberg@pfarre-kirchberg.at

Redaktion: Leopold Haselbacher zusammen mit Carina Aigner, Michaela Bauer, Sabine und Thomas Burgstaller, Eduard Deimel, Alfred Dokalik, Bernhard Edler, Agnes Ehrenhöfer, Andreas Haider, Marianne Haselbacher, Thomas Henschl, Sieglinde und Franz Jeitler, Robert Kafol, Herbert Morgenbesser, Wolfgang Rank, Doris Stocker – **Kontakt:** pfarre-aktuell@seelsorgeraum-feistritz.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz: PFARRE-aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan im Seelsorge-
raum Feistritz. Es will den Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden – Feistritz, St. Corona, Kirchberg und Trattenbach – sowie den Aufbau der
Gemeinschaft und die Freude am Glauben fördern.

Fotos: Archiv, privat, laut Angabe

Bankverbindung: Raiba REGION WIENER ALPEN,
IBAN: AT55 3219 5000 0190 4556, BIC: RLNWATWWASP

Druck: Feilhauer Druck e.U., Seebensteinerstraße 1, 2620 Neunkirchen
DVR: 029874(10865)

Unser Link zur
Spende fürs Pfarrblatt



Kehr um und glaub an das Evangelium!

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

**Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.**

**Selig die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben.
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden.**

**Selig die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden.
Selig, die rein sind im Herzen;
denn sie werden Gott schauen.**

**Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich.**

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

**Freut euch und jubelt:
Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.**

Umkehr – ein neuer Anfang

Wenn wir uns am Aschermittwoch mit Asche ein Kreuz auf die Stirn zeichnen lassen, dann ist dieses Ritual begleitet vom Ruf Jesu: „Kehr um und glaub an das Evangelium!“

Wir Menschen brauchen Neuanfänge, denn ohne sie würde vieles bedeutungslos. Umkehr-Neuanfang schenkt dir einen Augenblick, der dich erfasst und verwandelt: Du drehst dich um und entdeckst, dass Gott hinter dir steht. Du fühlst dich getragen und aufgehoben. Jesus geht es mit seinem Aufruf zur Umkehr also wohl um eine grundlegende Verwandlung unseres Bewusstseins: „metanoia“, das Wort für Umkehr im griechischen Urtext des Neuen Testaments, bedeutet wörtlich: „Ändert euer Denken!“

Und in der Folge: Wendet euch dem zu, was euch Leben und Lebendigkeit bringt, was euch die Erfahrung von Tiefe, Sinn und Weite des Lebens bringt: euch persönlich und euch in der Gemeinschaft und Gesellschaft, in der ihr zusammenlebt!

Es geht darum, an unseren Kern, an unser Inneres heranzukommen. Das aufspüren, wo unsere Lebendigkeit, unsere Ziele und Sehnsüchte sind, wo unsere Hoffnung, unsere Beheimatung und unsere Geborgenheit ist. Das ist wohl der tiefe Sinn der Fastenzeit, der Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung! Und eines ist sicher: Wenn wir auf diese Weise an uns selber herankommen, dann kommen wir auch ganz nahe an Gott heran, an das, was Gott in uns hineinlegt, an das, was Gott in uns zum Ausdruck und zum Leben bringen will. Und so kommen wir auch an das heran, was uns Menschen in der Tiefe miteinander verbindet.



Gottes Reich und Gottes Wille



Vaterunser-Kirche (anschließender Bogengang)
Gerd Eichmann, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Das „Vaterunser“, das bekannteste Gebet der Christenheit, ist auch das Thema dieser Ausgabe, konkret die Bitten: „Dein Reich komme.“ und „Dein Wille geschehe.“

Auf dem Ölberg, nahe bei Jerusalem, befindet sich eine Kirche mit anschließenden Mauern, an denen auf Keramiktafeln das „Vaterunser“ in über 100 Sprachen abgebildet ist. Die heutige Kirche stammt aus dem 19. Jhdt., aber ihre Ursprünge gehen bis in die Konstantinische Zeit (4. Jhdt.) zurück. Dort soll Jesus seine Jünger dieses Gebet gelehrt und auch den Untergang Jerusalems vorausgesagt haben. Viele Touristen machen einen Rundgang und freuen sich, wenn sie das Gebet in ihrer Sprache finden. Auf einer der vielen Tafeln findet es sich auch in deutscher Sprache. Das Gebet verbindet Menschen aller Sprachen und Völker ...

Im „Vaterunser“ legt Jesus uns wesentliche Bitten ans Herz. Sie sind Richtschnur für unser Beten. Wenn es in den ersten Bitten um Gott geht, um seinen Namen, um sein Reich, um seinen Willen, so geht es doch um uns. Je mehr uns diese Bitten ein persönliches Anliegen werden, umso besser ist es für uns. Dann hat unser Leben ein Fundament, einen Halt, eine Richtung, ein Ziel, eine Hoffnung, dann leben wir in der „Freiheit der Kinder Gottes“. Wir wissen dann, dass ein „Vater im Himmel“ hinter uns und zu uns steht, in dessen Hände wir uns geben können, der unserem Leben einen letzten, bleibenden Sinn gibt, der alles vollenden wird, der erfüllt, wonach alles Leben sich sehnt: Frieden, Glück, Liebe, Ewigkeit.



Vaterunser-Kirche auf dem Ölberg

By Yoav Dothan - Self-photographed, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6225223>



Dein Reich komme.

Das öffentliche Wirken Jesu beginnt mit der Mitteilung: „Die Zeit ist erfüllt. Das Reich Gottes ist nahe.“ Er meint kein Reich in einem irdischen Sinn – Wohlstand, Reichtum ... – sondern die „Königsherrschaft Gottes“, über die Jesus später zu Pilatus sagen wird: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“ Mit und in Jesus ist das „Reich Gottes“ bzw. die „Königsherrschaft Gottes“ nahegekommen. Blinde sehen und Stumme sprechen wieder, Besessene werden frei, Sündern wird vergeben ... Menschen erfahren Heil und Angenommensein. Viele haben allerdings die Ankündigung von Gottes Reich mit falschen Erwartungen verbunden, und so ist es bis heute. Sie fragen: „Und wo ist das Reich Gottes geblieben? Wo ist die Königsherrschaft Gottes? Es hat sich doch nichts verändert. Ist die Welt besser geworden?“

Jesus hat das Böse nicht aus der Welt geschafft, Kriege nicht beendet, Mächtigen nicht Einhalt geboten, Leid nicht verhindert usw. Aber er hat einen Weg des Friedens, der Wahrheit, der Liebe und des Heils gezeigt, den er selbst auch gegangen ist. Wenn Menschen sich auf diesen Weg rufen lassen, sich von ihm verwandeln lassen, dann wird durch sie „Gottes Reich“ erlebbar werden, dann verändert sich ein Stück Welt. Aber das können wir nicht allein von uns aus, durch eigene Kraft. Deshalb wenden wir uns an Gott.

Wir bitten aber nicht darum, dass Er sein Reich aufrichte, so als wäre das allein seine Tat und wir wären bloß Zuschauer. Wir bitten, dass sein Reich komme - durch Ihn und durch uns.

Menschliche Anstrengung und menschlicher Fortschritt – vor allem die Errungenschaften der Naturwissenschaft, der Technik und der Medizin - haben vieles in der Welt verbessert und das Leben erleichtert. Aber das ist nicht alles. Martin Luther King hat gesagt: „Wir haben gelernt, wie die Vögel zu fliegen und wie die Fische zu schwimmen, doch wir haben die einfache Kunst verlernt, wie Brüder und Schwestern zu leben.“ Wenn wir um das Kommen seines Reiches bitten, dann geht es darum, dass die Welt ein Ort der Gerechtigkeit und des Friedens für alle Menschen

wird, damit die gesamte Schöpfung ins Heil kommt. Das möge Gott schenken, und das muss auch unser Anliegen sein. Die Vollendung wird jedoch sein Werk sein.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Wiederum bitten wir nicht, dass Gott allein seinen Willen durchsetzt, sondern dass er geschehe – auch durch uns.

Manchmal fragen wir: „Was ist wirklich gut, wahr und wesentlich – für einen selber, für andere, für die Kirche, für die Welt? Können wir das wissen und woher?“ – Wir können es wissen, denn sein Wille ist uns nicht unbekannt. In der hl. Schrift hat Gott ihn ausführlich geoffenbart. Es sei hier nur an einige sehr bekannte Bibelstellen erinnert. Beim Propheten Jesaja hören wir von Menschen aus allen Völkern, die Gott erkennen und daraufhin „ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern.“ Hier wird sichtbar, was Gott will – dass Menschen sich als Brüder und Schwestern begreifen. Noch einige Worte aus dem Neuen Testament: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.“ – „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst.“ – „Jeder achte nicht nur auf sein eigenes Wohl, sondern auch auf das der anderen.“ – „Besiege das Böse durch das Gute.“

Man könnte sehr lange in diesem Sinn weiterzitiere. Gottes Wille ist uns also grundsätzlich bekannt, und wenn wir nach diesen Worten leben, vollbringen wir ihn. Dass es auch so ist, dass unser Denken, Reden und Tun wirklich seinem Willen entspricht, dazuhin bitten wir Gott im Vaterunser in der Überzeugung, dass so das Leben am sichersten gelingt, denn Er weiß, was wirklich gut ist, und Er will unser Glück.

Herbert Morgenbesser, Pfarrer



Vaterunser auf Latein,
Deutsch und Burmesisch

alle Gerd Eichmann, CC BY-SA 4.0,
via Wikimedia Commons



Bewegend – Eindrücke von der Bischofsweihe



Bild: Erzdiözese Wien/Feuchtnr

Als Bürgermeister einer Gemeinde des Seelsorgeraums Feistritztal hatte ich gemeinsam mit den anderen Bürgermeisterkollegen die Möglichkeit, persönlich an der Bischofsweihe teilzunehmen. Selten hat man in unserer Kirchengemeinschaft ein solches Gemeinschaftsgefühl erlebt wie an diesem Nachmittag im Stephansdom. Ein Gefühl von Demut und Dankbarkeit dafür, dass er nun letztlich doch ja zu diesem Amt und dieser Berufung gesagt hat, war unter allen Mitfeiernden spürbar. Ich bin überzeugt, dass er die richtigen Antworten auf die Fragen unserer Zeit finden wird und bin zuversichtlich, dass er jener Brückenbauer sein wird, den die Kirche in dieser Zeit dringend braucht.

Wir durften eine Bischofsweihe mitfeiern, geprägt von seiner Liebe zur Kirchenmusik, mit vielen symbolträchtigen Elementen, getragen von den vielen Menschen, Mitarbeitern und Freunden, kirchlichen Vertretern und vor allem Laien, die ihm auf seinem Weg begleitet haben und weiter begleiten werden. Ich wünsche ihm, dass er auf seinem Weg als Erzbischof weiter jene Unterstützung und Kraft erfährt, die an diesem Tag der Bischofsweihe im Stephansdom spürbar waren.

Alles Gute lieber Josef!
Bgm. Michael Gruber



Bild: Leopold Haselbacher

Am 24.01.2026 durften wir, Klara Haselbacher, Martin Weissenböck, Raphael Hecher und ich (Kathi Farrner), stellvertretend für die Kirchberger Minis, gemeinsam mit rund 140 Ministranten aus den verschiedensten Pfarren, bei der Bischofsweihe von Josef Grünwidl im Stephansdom ministrieren. Es war uns eine große Ehre, bei diesem besonderen Anlass dabei sein zu dürfen. Wir wünschen Josef Grünwidl alles Gute und Gottes Segen für seinen Dienst und sein Wirken als Erzbischof von Wien.

Kathi Farrner (Bilder: Minis)



Uns ist die positive und hoffnungsvolle Stimmung im und um den Dom aufgefallen, die sich auf alle mitfeiernden ausgebreitet hat, eine sehr eindrucksvolle Feier die sehr gut organisiert war und ein neuer Bischof der die Herzen der Menschen erreicht. Wir sind dankbar, dabei gewesen zu sein.

Barbara und Andreas Schabauer (ink. Bilder)



Es war ein besonderer Tag für das Feistritztal. Unser langjähriger Pfarrer Josef Grünwidl wurde von Papst Leo XIV. zum Erzbischof von Wien ernannt. Die Bischofsweihe durch den emeritierten Wiener Erzbischof Schönborn fand am 24.1.2026 statt. Als Bischofsstab hat sich Grünwidl für einen hölzernen Hirtenstab entschieden, den bereits der frühere Wiener Weihbischof Helmut Krätzl trug. Im PfarrZentrum Feistritz konnte per Livestream gemeinsam mitgefeiert werden. Wir wünschen unserem neuen Erzbischof für sein Wirken alles Gute und Gottes Gedanken sollen mit ihm sein.

Doris Stocker (kein Bild)

Da Josef Grünwidl 16 Jahre unser Pfarrer in Kirchberg am Wechsel war, war es ein besonderes Erlebnis für mich, diese auf einer großen Videoleinwand, die über den Altar gespannt war (siehe Bild links unten), mitzuerfolgen. Ich konnte alles hautnah miterleben und kam mir wie ein Ehrengast, der in der ersten Reihe im Stephansdom sitzt, vor. Der für mich eindrucksvollste Moment war die Wandlung bei der hl. Messe. Der Erzbischof in Großaufnahme über dem Altar, an dem er 16 Jahre die hl. Messe mit uns gefeiert hat. Es war eine besondere Stimmung. Leider waren nur ca. 10 Personen bei diesem einmaligen Ereignis in der Pfarrkirche mit dabei.

Margit Steiner



Auch im Pfarrheim in Trattenbach wurde die Bischofsweihe gemeinsam mitgefeiert.

Das Ernennungsdekret



LEO, BISCHOF UND DIENER DER DIENER GOTTES, dem geliebten Sohn Josef Grünwidl aus dem Wiener Klerus, bisher dort Apostolischer Administrator, erwähltem Erzbischof dieses Metropolitansitzes Groß und Apostolischen Segen!
 Obwohl zur Ausübung der Tugend der Nächstenliebe jede Zeit geeignet ist, werden wir doch gerade jetzt besonders dazu aufgefordert, alles, was uns die Güte Gottes schenkte, auch selbst unseren Brüdern zu schenken (vgl. Leo der Große, sermo 48, 4) und uns in allem als Brückenbauer, Seelsorger und Teamplayer zu erweisen. Denn Christus der Herr wollte und berief die Hirten seiner Herde nicht, weil sie die besten und vollkommen in allen Tugenden waren, sondern vielmehr, weil sie bereit waren, das Evangelium Gottes zu verkünden. Diesen obersten pastoralen Grundsatz vor Augen haben wir mit väterlicher Liebe unseren Sinn den geistlichen Bedürfnissen des hervorragenden Wiener Metropolitansitzes zugewandt, der nach dem Rücktritt seines letzten Bischofs, unseres ehrwürdigen Bruders Kardinal Christoph Schönborn, einen neuen Hirten erwartet. Deshalb, geliebter Sohn, haben wir an Dich gedacht, der Du in Deiner Geburtsdiözese Erfahrung in der Erfüllung von Aufgaben bewiesen und in reichem Maße priesterliche und menschliche Talente gesammelt hast. Dank dieser erscheinst Du geeignet und darauf vorbereitet, dieses neue Leitungsamt zu übernehmen. Daher ernennen Wir Dich, dem Rat des Dikasteriums für die Bischöfe entsprechend, kraft Unserer Apostolischen Vollmacht gerne zum Wiener Erzbischof und Metropolit und übertragen Dir die entsprechenden Rechte und Pflichten. Die Bischofsweihe kannst Du überall außerhalb der Stadt Rom unter Einhaltung der liturgischen Vorschriften von einem katholischen Bischof, den Du dazu wählst, empfangen, nachdem Du zuvor das Glaubensbekenntnis und den Treueid auf Uns und Unsere Nachfolger nach dem kanonischen Recht abgelegt hast. Du sollst den Klerus und die Gläubigen dieser Erzdiözese über Unser Dekret informieren, sie sollen Dich als geistlichen Lehrer aufnehmen und achten. Schließlich vertrauen wir Dich, geliebter Sohn, und Deine Erzdiözese der Fürsprache der Seligen Jungfrau Maria, des heiligen Joseph, des Hüters unseres Erlösers, und des hl. Erzmärtyrers Stephanus an und erlehnen für Dich das Licht des Heiligen Geistes. Gleichzeitig ermuntern Wir Dich, dass Du wie ein Musikkenner in Deinem persönlichen Leben die Melodie des Herrn aufnimmst (vgl. Ignatius von Antiochia, Ad Ephesios IV 2) und mit Deiner Stimme und Deiner Lebensführung das Evangelium Christi recht, getreu und sanft dem Volk Gottes und allen Menschen guten Willens verkündest.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 17. Oktober im Heiligen Jahr 2025, dem ersten Unseres Pontifikats.
 Papst Leo XIV.



Nachgefragt – Interview mit Erzbischof Josef Grünwidl

Am 2. Februar fand in Kirchberg am Wechsel eine gemeinsame Lichtmessfeier für den Seelsorgeraum Feistritztal statt. Die Kirche war sehr gut gefüllt – wohl auch deshalb, da sich herumgesprochen hatte, dass unser neu geweihter Erzbischof Josef Grünwidl mit uns feiern würde. Im Anschluss daran nahm dieser sich dann dankenswerterweise Zeit für ein Interview fürs Pfarrblatt. Geführt wurde es in der Du-Form – weil Josef es so am besten fand.

Leopold Haselbacher,
Redaktion PFARRE-aktuell

Lieber Josef! Danke, dass du dir für dieses Interview für unser Pfarrblatt Zeit nimmst.

Sehr gerne.

Die Bischofsweihe war eine sehr bewegende Feier – viele reden bis heute davon – auch Menschen, die die Feier nur im Fernsehen gesehen haben. Was aber hat dich am meisten bewegt – auch jetzt im Rückblick?

Für mich war schon im Vorfeld sehr bewegend, dass der Andrang so groß war und so viele Menschen im Dom mitfeiern wollten. Mit 3000 Personen war er schließlich bis auf den letzten Platz gefüllt.

Ein besonderer Moment in der Liturgie war für mich zu sehen, wie der Bischofsstab durch die Reihen weitergegeben und mir dann vom Kardinal übergeben wurde.

Außerdem hat mich der Segen, den die ganze Gemeinde am Ende für mich gesprochen hat, sehr bewegt.

Was sich jetzt auch viele fragen: Wo und wie lebt der neue Erzbischof? Im Erzbischöflichen Palais?

Ich bin nach wie vor in meiner Wohnung, wo ich auch als Bischofsvikar gewohnt habe. Sie ist im Bürohaus in der Wollzeile.

Irgendwann werde ich sicher in die Bischofswohnung in diesem Haus übersiedeln, die mein Vorgänger bewohnt hat.

Im Palais, wo früher einmal die erzbischöfliche Wohnung war, sind heute Büros.

Wie ist so dein typischer Tagesablauf?

Um 7.00 Uhr Früh bin ich in der kleinen Hauskapelle im Bischofshaus und bleibe eine gute halbe Stunde lang in der Stille. Dann feiere ich mit einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Frühmesse und danach ist Frühstück. Meist ab 9.00 Uhr beginnen Gesprächstermine. Es kommen Menschen mit den verschiedensten Anliegen, es tagen Gremien oder es gibt Besprechungen. Zu Mittag mache ich kurz Pause und dann geht es weiter. Abends sind oft noch Einladungen und Veranstaltungen.

Es ist also jeder Tag ziemlich ausgefüllt und ich weiß auch heute schon, was ich in drei Monaten um 15.00 Uhr mache. Der Kalender ist sehr weit nach vorne geplant und voll.

Apropos Gespräch: Gab es be-

reits ein persönliches Gespräch mit Papst Leo?

Nein, aber da bin ich gerade dabei, einen Termin auszumachen. Auch wenn es so ist, dass der Papst bei weitem nicht alle Bischöfe, die er einsetzt – es sind etwa 250 im Jahr – empfangen kann, hat mir unser Nuntius (Anm.: Erzbischof Pedro López Quintana) empfohlen, um eine Audienz anzusuchen, da die Erzdiözese Wien doch eine der größeren und bedeutenderen sei. Ich hoffe, dass es gelingt, dass ich mich noch vor dem Sommer persönlich beim Papst vorstellen kann. Dann wird es sicher auch Nachrichten und Bilder davon geben.

Jetzt zur Diözese selber. Oft hört man die Kritik, dass in der Diözese ökonomische und administrative Managementstrukturen die pastoralen oder geistlichen Ziele zunehmend überlagern. Du selbst hast einmal gesagt, dass du hoffst, als Bischof „nicht im Management und in reinen Verwaltungsaufgaben“ aufzugehen, „sondern weiterhin Seelsorger bleiben und

links:

Der Bischofsstab geht durch die Reihen.



Bild: Erzdiözese Wien/Göstl

rechts:

Auch Vertreterinnen und Vertreter der Ökumene sprachen ein Segensgebet.



Bild: Erzdiözese Wien/Schönlaub



nahe bei den Menschen sein zu können? Hast du schon eine Idee, wie das gelingen kann?

Ich versuche die Aufgaben gut aufzuteilen und habe Bischofsvikare und einen Generalvikar, die mich sehr in meiner Arbeit unterstützen. Natürlich bleibt eine wichtige Frage, wie viel Geld uns zur Verfügung stehen wird, wenn es immer weniger Mitglieder gibt.

Entscheidend ist für mich aber etwas anderes: Das Entscheidende ist unsere Spiritualität und, dass wir glaubwürdig das Evangelium leben und verkünden. Dafür muss Zeit sein. Ganz konkret heißt das, dass wir jetzt schon am Überlegen sind, wie man Pfarrer von größeren Einheiten, die mehrere Pfarren zu betreuen haben, noch mehr von der Verwaltung entlasten kann. Sie sollen Seelsorger bleiben können und nicht mit Sitzungen, Besprechungen und Bauvorhaben eingedeckt sein.

Du hast es gerade angesprochen und es gab in der Erzdiözese Wien auch früher schon oft Ziele wie „Mission first“ oder eine neue „Willkommenskultur“. Gibt es da schon Früchte, die du ernten kannst?

Ja. Es haben sich schon viele Pfarren darauf eingelassen

und probieren eine neue Willkommenskultur. Mission heißt ja, wir jammern nicht nur und sagen: „Am Sonntag kommen immer weniger in die Messe.“, sondern wir von der Pfarre gehen hinaus, gehen auf Menschen zu, machen Besuche, laden ein, probieren vielleicht etwas Neues aus. Und ich habe den Eindruck, dass es viele Pfarren gibt, die das schon versuchen und wo schon angekommen ist: Wir müssen uns verändern. Wir können nicht nur sagen: „Wir bieten etwas an und hängen da auch das Plakat in den Schaukasten, aber es kommt halt leider niemand.“ Wir müssen auf die Leute zugehen und sie ansprechen.

Wo wir gerade von den Früchten reden, die du von deinem Vorgänger, Kardinal Schönborn, erben kannst. Welche Früchte soll man von dir in 20 oder 50 Jahren ernten können?

Ich denke, das wird man dann sehen. Wünschen würde ich mir, dass man einmal über mich als Erzbischof sagt: Er war einer, der versucht hat, als Seelsorger bei den Menschen zu sein, und der als Brückenbauer mit vielen im Gespräch war.

Wie du schon gesagt hast, wird es auch viele offizielle Anlässe geben. Welche Anrede bevorzugst du, wenn es tatsächlich einmal ganz hochoffiziell sein

muss: „Exzellenz“ oder „Hochwürdigster Herr Erzbischof“?

„Herr Erzbischof“, denke ich, genügt immer. Die Anrede „Hochwürdigster Herr Erzbischof“ ist eine, die meiner Meinung nach heute nicht mehr passt. Es gibt Menschen, die „Exzellenz“ zu mir sagen. Mir ist „Herr Erzbischof“ am liebsten.

Und weil wir gerade mitten im Fasching sind: Viel Aufmerksamkeit erregte auch die Tatsache, dass es nach mehr als 340 Jahren wieder einen Bartträger als Bischof von Wien gibt. Wünschst du dir, dass dein Beispiel Schule macht?

(Lacht) Nein, in dieser Hinsicht habe ich keine besonderen Wünsche. Das soll jeder halten, wie er will.

Es hat ja in der Kirche lange ein Verbot für Kleriker gegeben, Bart zu tragen. Interessant ist es jetzt vielleicht, weil es so lange keinen Bischof mit Bart mehr gab. Aber es wurden ja auch noch viele andere kuriose Dinge zusammengetragen, wie: Erster Pfarrer seit ... Erster Weinviertler ...

Damit wären wir am Ende, außer du hättest noch eine besondere Botschaft an unseren Seelsorgeraum.

Dieses Interview findet ja

unmittelbar nach der Lichtmessfeier, hier in Kirchberg, statt. Mich hat das sehr gefreut und ich finde es schön, dass Herbert (Anm.: Pfarrer Herbert Morgenbesser) diese Feier als gemeinsame Feier für den Seelsorgeraum gestaltet hat. Ist das neu?

Nein. Wenn es sich passend ergeben hat, wurden auch bisher schon manche Feiern gemeinsam für den ganzen Seelsorgeraum gefeiert.

Das finde ich schön.

Ich kenne ja alle Pfarren und war in den letzten Wochen überall – in St. Corona, in Trattenbach, in Feistritz und heute in Kirchberg. Es sind lebendige Pfarren. Das freut mich sehr.

Es ist sehr gut, dass man – so wie es heute war – das eine oder andere Fest auch gemeinsam feiert. Die Leute lernen sich untereinander kennen, in einer vollen Kirche und mit einer großen Gottesdienstgemeinde. Das hat mir sehr gut gefallen. Ich danke für die Einladung und, dass ich das Fest mit euch feiern habe dürfen.

Ich denke, da darf ich jetzt im Namen aller sagen: „Danke fürs Kommen!“ Und danke auch nochmals dafür, dass du dir Zeit für dieses Gespräch genommen hast.



links:
Am 2. Februar feierte Josef Grünwidl mit uns Lichtmess.

rechts:
Danach nahm sich „Josef“ noch Zeit für einen kleinen Umtrunk und Glückwünsche zu seinem Geburtstag.



Wissenswert – Die Wiener Bischöfe und Ihre Sommersitze

Da unser langjähriger Pfarrer Mag. Josef Grünwidl am 24. Jänner zum Erzbischof von Wien geweiht wurde, gibt es für ihn wieder eine neue Beziehung zu Kirchberg. In der Schrantz Villa befindet sich sein Sommersitz. Doch bevor wir uns diesem widmen, gibt es einen kleinen Überblick über die Sommersitze der Wiener Bischöfe.

Die Sommersitze dienten der Erholung und als Fluchtort vor Seuchen, kriegerischen Handlungen und politischen Krisen. Es ist für uns heute unvorstellbar, wie das tägliche Leben in der von der Stadtmauer beengten Stadt Wien war: In den engen Gassen herrschte Lärm und es roch nicht besonders gut.

Ober-Sankt-Veit

Schloss und Herrschaft Ober-Sankt-Veit wurden 1365 von Herzog Rudolf IV., dem Stifter, an das Wiener Domkapitel geschenkt. Mit der Gründung des Wiener Bistums 1469 übertrug Kaiser Friedrich III. Ober-Sankt-Veit als Dotation an das Bistum.

1529 wurde das Schloss von den Türken niedergebrannt und danach wieder aufgebaut. Im 17. Jahrhundert kam es zur barocken Umgestaltung. Mit der Erweiterung des Lainzer Tiergartens erfolgte der Verkauf von Schloss und Herrschaft 1762 an die Habsburger unter Maria Theresia. Bis heute erinnern noch Riedbezeichnungen wie Bischofsmais, Bischofswiese und Bischofsstadel an den einstigen Besitzer. Eine Allee verband Schloss Schönbrunn mit Ober-Sankt-Veit: die heutige Hietzinger Hauptstraße. 1779 kaufte das Bistum Teile der Herrschaft und das Schloss zurück. Neben der bischöflichen Nutzung befand sich danach in dem Gebäude ein Priesterseminar. Napoleon besetzte Anfang des 19. Jahrhunderts das Gebäude und unterhielt ein Militärspital, wobei das gesamte Inventar nach Frankreich verschleppt wurde. Nach dem Abzug der Franzosen renovierten die Wiener Bischöfe die Anlage und nutzten es neuerlich als Sommersitz. Im 20. Jahrhundert wurde das Schloss

wieder als Priesterseminar verwendet. 1937 betrieb die Caritas ein Altersheim. Weitere Nutzungen waren das Seminar für kirchliche Frauenberufe und Ausbildungslehrgänge für Jugendleiter und Pastoralassistenten. Heute befindet sich das Missionskolleg Redemptoris Mater in dem Gebäude.

Kranichberg

Mit dem Verkauf von Ober-Sankt-Veit beginnt die Ära von Burg Kranichberg.

Im 12. Jahrhundert errichteten die Herren von Kranichberg, Ministeriale der Grafen von Formbach-Pitten, die Burg. Der erste Bau war wahrscheinlich ein Wehrturm oder festes Haus und könnte ein Teil des Westtraktes der Philippskirche sein. Die Kranichberger gehörten zu den großen Rodungsherrschaften am Wechsel, die auch Schwaigen für die Sommerung des Viehs betrieben. Die bedeutende Familie siegelte als Zeugen beispielsweise

die Gründungsurkunde der Wiener Universität. Nach dem Aussterben der Kranichberger gab es zahlreiche Besitzwechsel, eine Eroberung durch Mathias Corvinus und landesfürstliche Verwalter.

Die Kranichberger gründeten im 13. Jahrhundert auch das Kloster Kirchberg, das 1785 von Joseph II. aufgehoben wurde. Danach betrieb Freiherr von Mitis in dem Gebäude eine Farnefabrik für das von ihm erfundene Mitis-Grün, auch Kirchberger oder Schweinfurter Grün genannt. Nach seinem Konkurs erwarb 1828 das Erzbistum den Klosterbesitz. Es sind keine Nachweise bekannt, dass sich ein Erzbischof zur Erholung im Kloster aufhielt.

1769 kaufte Kardinal Christoph Anton Graf Migazzi die Herrschaft Kranichberg als Ersatz für Ober-Sankt-Veit. Die Burg erfüllte weiterhin die Funktion als Sommersitz und die land- und forstwirtschaftlichen Produkte dienten zur Versorgung des bischöflichen Haushaltes. Im 19. Jahrhundert flüchtete im Revolutionsjahr



Foto: Redemptoris Mater



Foto: Erzdiözese Wien-W.Glöck



1848 Erzbischof Milde aus Wien nach Kranichberg. Milde verbesserte die Straßensituation, indem er die Straße Enzenreith-Kranichberg-Kirchberg anlegen ließ. Längere Zeit beherbergte die Burg die Kardinäle Gruscha und Piffel als Gäste. Piffel wurde zunächst am Kranichberger Friedhof begraben und 1954 in die Bischofsgruft im Wiener Stephansdom überführt. Kardinal Innitzer war der letzte Wiener Erzbischof, der Kranichberg im Sommer nutzte. Kaum bekannt ist, dass es Pläne gab, das bischöfliche Seminar in Kranichberg errichten zu wollen. Sachsenbrunn wurde letztendlich aufgrund der besseren Verkehrsinfrastruktur gewählt. Damit war auch der geplante Bau einer großen Bergkirche obsolet. 1970 kam unter Kardinal König der Verkauf an Henry Reichhold zustande, der die Burg einige Jahre später an die Familie Hübner veräußerte, die ein Burghotel errichtete und bis 2018 besaß. 2018 erwarb Familie Lehner die Burg und plant die Errichtung eines Puppenmuseums.

Hubertushof – Schrantz Villa

Um 1900 war die Semmering-Wechselregion eine mondäne Gegend für die Sommerfrische und so errichteten einige bedeutende Familien ihre Jagdvillen (Mautner – Trattenbach – Textil, Haber – Mariensee – Bankwesen, Popper Podhragy – Unternberg – Holzhandel). Auch die Familie Schrantz zog es hierher nach Molzegg und sie beauftragte das bekannte

Architekturbüro Kupka und Orglmeister (Pfarrer Prof. Mag. Dietmar Orglmeister ist ein direkter Nachfahre des Architekten, Anm.) mit dem Bau eines Jagdhauses. 1910 wurde der Jugendstil-Holzbau, der vorwiegend aus in Wien vorgefertigten Teilen besteht, fertiggestellt.

Familie Schrantz, eine aus Ungarn eingewanderte erfolgreiche Industriellenfamilie, betrieb u.a. Filztuchfabriken (zuletzt mit der FEZ in Gloggnitz fusioniert), erzeugte Landmaschinen (Hofherr-und-Schrantz-Traktoren waren mit einem Porsche ausgestattet) und produzierte Drahtwaren (Hutter&Schrantz AG). Wilhelm Schrantz und seine Frau Vera waren kinderlos und vermachten die Villa samt umliegenden Besitz ihrem Generaldirektor Dipl. Ing. Georg Plichta. 1984 entschloss sich der ebenfalls kinderlose Plichta, den Besitz mit Haus und umgebenden Grundstücken dem Erzbistum teilweise zu verkaufen und zu schen-

ken. 1988 war der Eigentumsübergang abgeschlossen und der Umbau des teilweise stark in die Jahre gekommenen Areals wurde in Angriff genommen. Kardinal Groër entschied, dass das Forstamt aus dem Kloster Kirchberg auszieht und einen neuen Wirtschaftshof errichtet sowie die Verwaltungsräumlichkeiten in die Villa verlegt. Das Kloster wurde an die Erzdiözese Wien übertragen. Gemäß den Intentionen von Weihbischof Kuntner sollte es als geistliche Basis für einen Orden dienen, der langfristig die Seelsorge im Feistritztal übernimmt. 1990 zogen die Herz Jesu Priester ein, die dann die Pfarren Trattenbach und Kranichberg betreuten. Seit 1999 bewohnen Dominikanerinnen das Haus.

1990 war dann die gesamte neue Anlage in Betrieb und verwaltet von Kirchberg aus den gesamten Forstbetrieb. Die Villa wurde nicht nur als Verwaltungsgebäude adaptiert, sondern dient auch als Rückzugsort für den

Erzbischof von Wien. Im Gebäude befindet sich eine neu errichtete kleine Kapelle, die dem heiligen Georg geweiht ist. Mit Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn begann eine intensive Nutzung des Hauses als Sommersitz. Viele Tage weilte seine Eminenz in Kirchberg und verbrachte Zeit zur Erholung, für Wanderungen und Begegnungen mit den Bewohnern des Feistritztales. Vielen sind noch die zahlreichen Messen, die er mit den Feistritztalern feierte, in Erinnerung. Darüber hinaus fanden zahlreiche diözesane Besprechungen statt und so mancher Gast, so auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, wurden diskret empfangen. Erzbischof Josef Grünwidl kennt das Haus seit langem: als Sekretär, als Pfarrer und als Bischofsvikar. Nun kehrt er als Hausherr zurück und kann hoffentlich viele Stunden der Erholung im Haus und in der Umgebung verbringen.

Christan Berner



Foto: C. Berner



Sternsinger-Aktion

Im Rahmen der Sternsingeraktion 2026 wurden in Feistritz **4.078,02 Euro** gesammelt. Wir bedanken uns bei unseren Sternsängern, bei den Eltern, den Begleitpersonen und bei Martina Morgenbesser ganz herzlich für ihr Engagement.



Jubilare

Im Zeitraum vom 24.02.2026 bis 11.05.2026 feiern den

85. Geburtstag

Anna Sulzer
Anna Spitzer
Herbert Turner
Johann Erber

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!

Wenn Sie nicht in dieser Rubrik genannt werden möchten, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro Kirchberg (02641/2221).

Wir wollen Danke sagen ...

Ein großer Dank gilt **Familie Josef Aminger** für die Spende der beiden Christbäume, die heuer unsere Pfarrkirche in der Weihnachtszeit geschmückt haben. Vielen herzlichen Dank!



Weiters wollen wir uns bei **Maria Tanzler und Renate Wagenhofer** dafür bedanken, dass sie sich jahrelang für die Caritas in Feistritz eingesetzt haben. Die beiden haben beschlossen nun in „Pension“ zu gehen. In Zukunft wird diese Aufgabe Doris Stocker übernehmen, auch dafür möchten wir „Danke!“ sagen.



Renate Wagenhofer



Maria Tanzler

Im Rahmen der **Le*O-Aktion** im vergangenen Herbst wurden von Frau **Renate Wagenhofer** vier Schachteln Lebensmittel an den Sozialmarkt Ternitz übergeben. Vielen Dank allen Spendern!





Überraschungsbesuch

Für 1. Februar hatte sich der frisch geweihte Erzbischof von Wien Josef Grünwidl angesagt. Nach kurzer Aufregung war alles vorbereitet und er wurde feierlich empfangen. Zahlreiche Kirchenbesucher kamen, um Josef hautnah zu erleben, und auch beim anschließenden Pfarrcafé nahm er sich die Zeit, um mit

den Menschen zu plaudern. Wir bedanken uns bei der Trachtenkapelle für die musikalische Umrahmung und dem PGR für die Organisation des Pfarrcafés. Der Reinerlös wurde an Josef übergeben und kommt einem seiner Jugendprojekte zugute. Vielen Dank für die vielen Spenden!



Adventmarkt in Feistritz

Ganz unter dem Motto „viele Hände – schnelles Ende“ wurden im November 2025 die Adventkränze für den Adventmarkt vorbereitet. Unglaubliche 80 Kränze wurden in drei Tagen gebunden und in weiteren drei Tagen geschmückt. Unser Diakon Thomas hat die Kränze vor ihrem Verkauf gesegnet. Erworben werden konnten die Kränze beim Adventmarkt in

Feistritz. Der Reinerlös wird für die Sanierung des Gemeindezentrums verwendet.

Wir möchten uns ganz herzlich bei den zahlreichen Helferinnen bedanken, natürlich auch bei jenen, die eine Mehlspeise, Weihnachtsbäckerei oder Reisig gespendet haben. Ohne euch wäre das alles nicht möglich - allen ein herzliches **Vergelt's Gott!**

Vielen Dank auch dem Tourismusverein, der den Adventmarkt im Garten des PfarrZentrums organisiert hat.



*Kinder Gottes
in der Taufe wurden*



Mika Schlögl
Rosa Hildegard Klaus
Lisa Steinbauer
Jonas Steinbauer
Jonathan Holzer

*Heimgegangen
zu Gott sind*



Hannelore Scherz (85)
Anna Haidbauer (85)
Anna Kafka (89)
Adelheid Nothnagel (86)



Rückblick Advent u

Sternsinger

Bei der heurigen Sternsingeraktion konnte die Summe von **1.782,33 Euro** gesammelt werden. 14 Mädchen und Buben waren am 4. Jänner von Haus zu Haus mit ihren Segenswünschen für das neue Jahr unterwegs. Vielen Dank an alle, die gespendet haben, und an die Kinder und Jugendlichen, die dafür

einen Tag in den Dienst der Gemeinschaft gestellt haben.

Sternsingen verwandelt Nächstenliebe und Solidarität in konkrete Hilfe für Kinder und Familien in Not. Mit den Spenden werden nachhaltige Projekte unterstützt, die Nahrung sichern, Bildung ermöglichen, Kinderarbeit

stoppen und Familien weltweit stärken.

Jährlich werden rund 500 Hilfsprojekte im Globalen Süden finanziert wie beispielsweise in Tansania, wo viele Familien täglich ums Überleben kämpfen. Dürren, Armut und fehlende Bildungsmöglichkeiten treffen besonders die Kinder sehr hart.



Kinderandacht am Heiligen Abend

Der diesjährige Heilige Abend war auf Grund des Schneefalls ganz besonders stimmungsvoll. Dazu beigetragen hat aber nicht nur der Schnee, sondern auch einige Kinder, die gemeinsam mit Isabella Valvoda und Gerlinde Tauchner das diesjährige Krippenspiel einstudiert und aufgeführt haben. Mit der Andacht und einigen weihnachtlichen Liedern sind nicht nur die Kinder auf das anschließende Weihnachtsfest gut eingestimmt worden.





nd Weihnachtszeit

Besuch des Nikolaus

Heuer besuchte erstmalig der Nikolaus den Gottesdienst, um den Kindern die wichtigsten Meilensteine seines Lebens und Wirkens zu erzählen. Außerdem brachte er den Jüngsten der Pfarrgemeinde eine kleine Aufmerksamkeit mit. Es war schön, so viele Kinder in der Kirche zu sehen.



Roraten

Die Roraten sind ebenfalls ein fixer Bestandteil der Adventzeit. Durch das wundervolle Ambiente in der mit Kerzen beleuchteten Kirche können sich die Mitfeiernden besinnlich auf das Weihnachtsfest einstellen. Im Anschluss an die Rorate gab es wieder ein gemeinsames Frühstück.



Adventkranzsegnung



In der Adventzeit war sehr viel los in unserer Pfarre. Der erste traditionelle Brauch ist die Adventkranzsegnung, wo nicht nur der große Adventkranz in der Kirche, sondern auch die vielen mitgebrachten Kränze der Pfarrgemeinde gesegnet wurden. Herzliches Vergelt's Gott an die Reisigspender und fürs Herstellen des Adventkranzes für die Kirche.

*Heimgegangen
zu Gott ist*



Manfred Kral



Rückblicke auf die Advents- und Weihnachtszeit

Der Nikolaus ...

... besuchte die Trattenbacher Kinder heuer schon am Vortag des 6. Dezembers in der Kirche und marschierte dann gemeinsam mit ihnen durch den Ort. Der kleine Umzug endete im Schulhof, wo der Nikolaus seine Gaben austeilte. Ein herzlicher Dank gilt dem Elternverein, der diese Nikolausfeier organisiert hat, und dem Reitverein Lechner, der den Umzug mit seinen Pferden begleitet hat.



Andreas und „seine“ MinistrantInnen ...

... ließen das vergangene Jahr gemütlich bei einer gemeinsamen Weihnachtsfeier ausklingen.



Die Roraten ...

... und das anschließende Frühstück im Pfarrheim waren auch heuer wieder gut besucht. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Mitwirkenden!



Die Krippenandacht ...

... in der Kirche war trotz oder vielleicht auch wegen der winterlichen Verhältnisse sehr gut besucht. Das Friedenslicht wurde von den Jungscharkindern in die Kirche getragen (den Pferden des Reitvereins war es in diesem Jahr leider zu rutschig auf den Straßen) und kurz darauf gaben sie wieder ein Hirtenspiel zum Besten. Wir danken den Kindern und ihren Begleiterinnen für ihren Einsatz, die so den Heiligen Abend wieder stimmungsvoll eingeleitet haben.





Sternsingeraktion

Bei der diesjährigen Sternsingeraktion wurden von den Kindern unserer Pfarre **3.044,- Euro** gesammelt. Ein großes DANKE an alle Spender! Natürlich danken wir auch den Kindern und

ihren Begleitern sehr herzlich, die durch ihren Einsatz nicht nur Spenden gesammelt, sondern auch sichtbare Zeichen christlicher Nächstenliebe in die Häuser getragen haben.



Firmkandidaten 2026

Simon, Daniel, Leonie und Anna werden am 18. April in Kirchberg von P. Siegfried Maria Kettner SDB gefirmt. Die Vorbereitungsstunden be-

suchen die vier ebenfalls in Kirchberg. Wir wünschen ihnen Gottes Segen und viel Freude für die Zeit der Vorbereitung und ein schönes Fest im April.



Und die Erstkommunion?

Nach einer gemeinsamen Entscheidung der Eltern und unseres Herrn Pfarrers wird es heuer keine Erstkommunion in

Trattenbach geben. So dürfen wir uns auf eine große Erstkommunionkinder-schar im nächsten Jahr freuen.

Josef Grünwidl ...

... feierte am 4. Jänner 2026 die hl. Messe mit uns in Trattenbach. Im Anschluss ergab sich noch folgendes Foto mit den Altbürgermeistern Ernst Schabauer und Johannes Hennerfeind sowie mit dem amtierenden Bürgermeister Christian Trettler.



**Nachträglich
gratulieren wir zum**

80. Geburtstag
Maria Morgenbesser
Ernst Schabauer

Im Zeitraum vom 24.02.2026
bis 11.05.2026 feiert den

85. Geburtstag
Hilde Schieder

**Wir wünschen alles Gute und Gottes
reichsten Segen für die Zukunft!**

Wenn Sie nicht in dieser Rubrik genannt werden möchten, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarre Trattenbach (Tel.: 8223).

Wir gratulieren...

... Frau Agnes Tisch zu ihrem **70. Geburtstag** ganz herzlich!

Liebe Agnes! Im Namen des Pfarrgemeinderates und wohl der ganzen Pfarrgemeinde wünschen wir dir für die Zukunft Gesundheit, Zufriedenheit und vor allem Gottes Segen. Ein herzliches Vergelt's Gott für alles, was du in den letzten Jahrzehnten für unsere Pfarre getan hast und auch immer noch tust.



**Zum
Silbernen
Ehejubiläum
gratulieren wir**

**Susanne & Markus
Haidbauer**

**Kind Gottes
in der Taufe wurde**

Matthias Just



**Heimgegangen
zu Gott ist**

Franz Bauer (1954)





Rückblick: *Advent und*

Der Advent hat wieder mit der Segnung der Adventkränze bei der Vorabendmesse des ersten Adventsontags begonnen.

Viele Jahre hat **Frau Maria Nagl** den großen Adventkranz für unsere Kirche gebunden. Es waren mehr als 60 Adventkränze! Möge Gott es ihr vergelten!

In den vergangenen Jahren wurde sie dabei schon kräftig von **Frau Veronika Bauer** unterstützt. Nach dem Tod von Frau Nagl im vergangenen Jahr hat Vroni diese Aufgabe übernommen. Aber sie hat sich Unterstützung geholt und auch bekommen - und zwar von **einigen Bäuerinnen aus Molz und Molzegg**, die einige Monate vorher die Erntekrone gestaltet und geschmückt hatten. Ihnen allen einen großen Dank!



Maria Nagl
und Vroni Bauer
im Jahr 2024

Mehrere **Frauen** hatten wieder viele weitere Adventkränze gebunden, haben gebastelt und gebacken und alles auf einem kleinen **Adventmarkt** in unserem Pfarrheim angeboten.

Verschiedene **MusikerInnen und Musikgruppen** unserer Schulen haben

wieder die musikalische Gestaltung der **Roratessen** übernommen, die gut angenommen worden sind, besonders jene am 24. Dezember. **Maria Luise Schabauer** hat mit Unterstützung von **Johanna Ringhofer** nicht nur die Kinder, sondern auch jene, die in der Messe mitgewirkt

haben, mit einem guten Frühstück verwöhnt. Danke!

Unser **Chorchester** hat wieder die Weihnachtsgottesdienste zu schönen Festen gemacht und dem neuen Jahr mit dem „**Trompetensegen**“ einen würdevollen Empfang bereitet. Danke!



Danke den Kindern und Lehrerinnen der 4a und der 4b der Volksschule Kirchberg am Wechsel für das tolle Krippenspiel am 24. Dezember!



Weihnachten

Großartig war auch wieder die **Sternsingeraktion**. Sie wird jedes Jahr sorgfältigst von **Maria Mitter und Marion List** vorbereitet. Danke ihnen sowie allen **Begleitern, Sternsängern** und jenen, die sie verköstigt haben – insgesamt waren 83 Kinder in 22 Gruppen unterwegs! Es sind **14.768,02 Euro** zusammengekommen, um weltweite Hilfsprojekte zu unterstützen.



Am Faschingssonntag ...



... waren die Minis in der 10 Uhr-Messe ziemlich „fancy“ eingekleidet.

... gab es auch einen KiWoGo.



... luden die FirmkandidatInnen zum Pfarrcafé.





TERMINE

Nachtgebet am Herz-Jesu-Freitag

6. März 2026
1. Mai 2026

19.00 Uhr im Klaraheim



Herz-Mariä-Sühnesamstag

7. März 2026
2. Mai 2026

17.00 Uhr in der Pfarrkirche



Anbetungsnacht

7. u. 8. März 2026
2. u. 3. Mai 2026

von Samstag 19.00 Uhr
bis Sonntag 7.30 Uhr
in der Pfarrkirche



Anbetung, Messe, Pfarrfrühstück

11. März 2026
15. April 2026
20. Mai 2026

A 6.45 Uhr in der Pfarrkirche
M 7.30 Uhr in der Pfarrkirche
P 8.00 Uhr im Pfarrheim



„Gut Ding braucht Weile“

Dieses Sprichwort hat sich auch rund um die **Neugestaltung unserer Pfarrheimküche** bewahrheitet. Was zuerst auch nur als Neubeschaffung der Küchenmöbel begann, zog bald Kreise und so wurden alle Räume „rechts“ (Kuntnerzimmer, Küche, Bücherei, Abstellraum) mit einer Fußbodenheizung modernisiert. Das wiederum „brockte“ uns einen komplett neuen Fußbodenaufbau in der Bücherei ein, die jetzt auch in neuem Glanz erstrahlt. Dadurch stiegen auch die Kosten für das Projekt auf in etwa € 50.000,-. Diese wurden zum Teil auch durch die Erlöse aus den Pfarrcafés gestützt.

Anfangs noch als Projekt für zehn Wochen angesetzt haben diverse Lieferverzögerungen und Anpassungen seitens der Küchenplanungsfirma doch ihre Zeit gefordert. Wie als kleine Weihnachtsüberraschung wurden die letzten Schränke und Geräte in der Woche vor Weihnachten montiert. Jetzt aber haben wir sie: eine neue, zeitgemäße Küche mit großem Kühlschrank und Industriegeschirrspüler, damit auch die großen Feste gut bewältigt werden können. Wichtig waren auch eine Durchreiche und Oberflächen aus rost-

freiem Stahl, denn mit ihnen können Sauberkeit und Hygiene gewährleistet werden. Ein großes **Dankeschön** gilt hier unseren HelferInnen aus dem PGR und **den Firmen Mitter und Züttl**, die sehr flexibel und kompetent unsere Baustelle vorangebracht haben.

An den Fotos erkennt man, dass die neue Küche bereits wieder fleißig Verwendung findet. Bis spätestens zur Firmung soll auch organisatorisch alles seinen Platz gefunden haben. Ihren ersten Großeinsatz wird die Küche am 1. März absolvieren. Spätestens dann können Sie sich persönlich ein Bild machen.

Passend dazu noch eine Information:

Im Pfarrheim befinden sich noch einige Backbleche und Servierteller (auch Jacken und Hauben), die unbeschriftet sind und nicht zum Inventar gehören. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, nach Gottesdiensten in der „Fundkiste“ nachzusehen, ob sich etwas aus Ihrem Besitz darunter befindet. Bitte schauen Sie vorbei, wir werden diese Fundsachen noch bis maximal Pfingsten aufbewahren.



Im Zeitraum vom 24.02.2026
bis 11.05.2026 feiert den

80. Geburtstag

Maria Capek, K
Florian Gansterer, K
Georgine Kammel, K
Maria Ungerhofer, Sr. Angelika, K

85. Geburtstag

Gertrud Feuchtenhofer, K
Karin Fischer, O
Johann Freiler, K
Anton Kernegger, K
Peter Moser, K
Anna Spitzer, K
Anna Sulzer, K

90+. Geburtstag

Theresia Leopold, K(91)
Franz Kamper, K (93)
Anna Pletter, K (93)
Heribert Berger, K (95)
Adelheid Luef, O (96)
Rosa Kraupatz, K (98)

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!

Wenn Sie nicht in dieser Rubrik genannt werden möchten, melden Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro Kirchberg (02641/2221).





Termine

► ► ► Fortsetzung von Seite 27 ◀ ◀ ◀

18. April

9.30 **Firmung** für Firmlinge aus Feistritz, St. Corona und Trattenbach mit P. Siegfried Maria Kettner SDB

19. April

8.00 hl. Messe
10.00 **Familienmesse** mit Kutenübergabe an die EK-Kinder

25. April – hl. Markus

9.30 **Firmung** für Firmlinge aus Kirchberg/Otterthal mit Dompfarrer Anton Faber
17.30 Beginn der Markusprozession in der Kirche
18.00 Vorabendmesse in der Wolfgangskirche

26. April

8.00 hl. Messe
10.00 **Erstkommunion** für die Kinder aus Otterthal

29. April

7.30 hl. Messe
anschl. „Kathrein-Frühstück“ der KFB im Pfarrheim

1. Mai – Staatsfeiertag

19.00 Maiandacht Seelsorgeraum in der Wolfgangskirche

3. Mai

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst
18.00 Maiandacht bei der Kapelle in Otterthal

9. Mai

15.00 Maiandacht der Senioren – Fleischhackerkapelle
18.00 Vorabendmesse

10. Mai – Muttertag – Sammlung für Schwangere in Not

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst
18.00 Maiandacht bei der Kapelle in Otterthal

14. Mai – Christi Himmelfahrt

8.00 hl. Messe
10.00 **Erstkommunion** für die Kinder aus Kirchberg

Kinder Gottes
in der Taufe wurden



Moritz Thomas Lechner
Marlies Maria Gloria Nothnagel
Emily Barbara Dagmar Obermoser

Heimgewandenen
zu Gott sind



Ernst Ringhofer (1931)
Gertrude Morgenbesser (1930)
Auguste Schober (1939)

Herzlichen Dank

für die Kranzablösespenden
beim Begräbnis von

Gertrude Morgenbesser € 1.310,00
für die Pfarrkirche

Otto Goschenhofer € 2.565,67
für die Wolfgangskirche

Maiandachten

Wenn Sie bei Ihrer Kapelle/Ihrem
Marterl eine Maiandacht feiern möch-
ten, so melden Sie sich bitte rechtzeitig
im Pfarrbüro:

Telefon: 02641/2221
E-Mail: kirchberg@pfarre-kirchberg.at

Wussten Sie ...

Eine kleine
Jahresstatistik
für das Jahr
2025

Im Jahr 2025 gab es in
der Pfarre Kirchberg am
Wechsel:

20 Taufen
33 Erstkommunionkinder
24 Firmlinge
5 Hochzeiten
30 Begräbnisse

Familienfasttag 2026

Suppen zum Mitnehmen



Seit 1958 wird jedes Jahr am 2. Freitag in der Fastenzeit der Familienfasttag begangen. Heuer steht das in Nordindien angesiedelte Projekt SEEDS im Mittelpunkt des Themas TEILhabe. Diese kfb-Partnerorganisation arbeitet seit vielen Jahren unermüdlich und erfolgreich an der Verbesserung der Situation indigener Kleinbäuerinnen. In über 130 Dörfern setzen sich Frauen für gewaltfreie Lebensräume, gerechte Löhne, Zugang zu Bildung und gesundheitliche Versorgung ein.

Gespendet werden kann in Kirchberg bei allen Gottesdiensten am 7. und 8. März 2026.

Darüber hinaus werden in vielen Pfarren selbstgekochte Suppen gegen eine Spende angeboten, auch in Kirchberg:

am 28. Februar 2026,
ab 8 Uhr (solange der Vorrat reicht)
vor dem Kaufhaus Köck

Danke schon jetzt allen Köchinnen,
Spendern und Spenderinnen!

teilen
spendet
zukunft



Förderverein der
Katholischen Frauenbewegung
Österreichs



Liebe Kinder, liebe Eltern!

Die Adventszeit war eine ganz besondere Zeit. Gemeinsam haben wir Kerzen angezündet, Lieder gesungen, gebastelt, gemalt und spannenden Geschichten gelauscht. Wir haben uns gemeinsam auf Weihnachten gefreut und daran gedacht, wie gut es tut, füreinander da zu sein, zu teilen und Licht in die Welt zu bringen.



Weihnachten ist jetzt vorbei, aber unsere KiWoGo's gehen weiter! Auch im neuen Jahr warten wieder tolle Treffen mit Geschichten aus der Bibel, Lieder und viel Spaß auf euch.

Wann und wo?

Der nächste KiWoGo ist

am 15. März 2026

um 10.00 Uhr, im Pfarrheim.

In der Karwoche treffen wir uns

am 29. März (Palmsonntag)

am 2. April (Gründonnerstag)

am 3. April (Karsfreitag)

am 4. April (Karsamstag)

jeweils um 14:30 Uhr
im Pfarrheim.

Komm vorbei!
Wir freuen uns auf dich.



Franz Jeitler und Eduard Deimel

FASTEN – früher und heute

Es ist noch gar nicht so lange her, dass wir vor dem Christbaum Weihnachtslieder gesungen haben – und nun stehen wir, einige Wochen später, schon mitten in der Fastenzeit. „FASTEN“ – gibt es das überhaupt noch in unserer heute so modernen Zeit?

Doch! Denken wir nur an die vielen Angebote der Tourismuswirtschaft, wo um teures Geld mit den verschiedensten Fastenmöglichkeiten geworben wird. Man empfiehlt Fastenkuren, man spricht von Intervallfasten, vom Saft- und Heilfasten und vielen anderen Fastenarten, weil man genau weiß, dass maßvolles Essen und die Reduzierung fleischlicher Nahrung unsere Gesundheit fördern und Körper und Geist reinigen. Wenn es auch so aussieht, als ob Fasten eine moderne Besonderheit im heutigen Leben wäre, so gibt es „Fasten“ schon seit langer Zeit.

Fasten und Beten ist eine jahrtausendalte spirituelle Praxis, bei der der bewusste Verzicht auf Nahrung oder andere Annehmlichkeiten dazu dient, die Verbindung zu Gott zu intensivieren. In allen großen Religionsgemeinschaften gibt es gerade vor hohen Festen Zeiten der Vorbereitung, der Besinnung. Das ist im Judentum so, der Islam begeht den besonders herausfordernden Ramadan und wir Christen eben nach dem Vorbild Jesu eine vierzig tägige Fastenzeit. Fasten bedeutet ganz einfach für eine bestimmte Zeit auf Nahrung oder bestimmte Genussmittel zu verzichten, um den Körper zu entlasten, zu reinigen und dadurch auch sich zu besinnen und den Geist klar zu machen. Wobei heute nicht immer nur der Verzicht auf Essen gemeint ist. Eine moderne Form des Fastens kann auch der bewusste Verzicht auf Alkohol oder Rauchen sein, genauso wie man fastet, wenn man die Zeit mit Fernsehen oder den übermäßigen Gebrauch von Handy und Computer vermindert oder auch auf die Verwendung des Autos verzichtet. Es ist eine lobenswerte Tatsache, dass man immer wieder auf Menschen trifft, die während der ganzen Fastenzeit keinen Tropfen Alkohol zu sich nehmen, manche zusätzlich auch im Advent nicht.

Unser Wort „fasten“ ist stammverwandt mit dem Wort „fest“. Im Englischen heißt das Verb „fasten“ festmachen, „fasten on“ bedeutet sich an etwas oder an jemandem anklammern, „fasten on God“ also

sich an Gott klammern, eine ganz enge Verbindung mit ihm eingehen. Unser Fasten, das für alle gesunden Katholiken im Alter von 18 bis 60 Jahren gilt, soll also dazu beitragen, uns unserer Verbindung mit Gott bewusst zu sein und sie durch Fasten noch mehr zu festigen. In allen Religionen schließt das Fasten auch Opferbereitschaft ein. Unser Fasten soll jemandem, der es nötig hat, zugutekommen. Der jährliche „Familienfasttag“ erinnert uns daran.

Als Fasttage gelten außer allen Freitagen des Jahres, an denen empfohlen wird, auf Fleischspeisen zu verzichten, vor allem der Aschermittwoch und der Karfreitag, wo wir von „Trauerfasten“ sprechen.

An diesen beiden wirklich strengen Fasttagen ist generelles Fleisch- und Alkoholverbot und überdies nur eine einmalige Sättigung vorgesehen. Früher war es üblich, auch am Heiligen Abend oder am Karsamstag bis zur Mittagszeit zu fasten, was heute noch viele Menschen traditionsgemäß einhalten. Freilich wurde in der Vergangenheit einiges an unseren Fastenvorschriften gelockert. Dafür rücken alternative Bußopfer – Werke der Nächstenliebe, intensives Gebet und Almosengeben - in den Vordergrund.

Zusätzlich zu den Fastengeboten gab es das Nüchternheitsgebot. Viele Ältere unter uns werden sich sicher noch daran erinnern: Wer in der heiligen Messe die Kommunion empfangen wollte, durfte von Mitternacht an keine feste Nahrung und keinen Alkohol mehr zu sich nehmen. 1957 wurde die Frist von Papst Pius XII. auf drei Stunden vor Beginn der heiligen Messe, 1983 von Papst Johannes Paul II. auf eine Stunde vor dem Empfang der Kommunion verkürzt.

Die Gottesmutter Maria rief bei ihren Erscheinungen in Medjugorje erneut dazu auf, außer dem Freitag auch den Mittwoch jeder Woche als Fasttag zu begehen und dabei auf feste Speisen zu verzichten. Es ist bekannt, dass viele Besucher von Medjugorje dies genau einhalten und von einer wohltuenden Wirkung auf den gesamten Körper berichten.

Egal, in welcher Form und auf welche Art Sie die Fastenzeit nun für sich gestalten – unser Ziel muss immer und in allem sein, uns, unserer Seele und auch dem Leib etwas Gutes zu tun.





Aus Diözese und Weltkirche

Neuer Bischofsvikar



Der Perchtoldsdorfer Pfarrer **Richard Kager** übernahm mit Anfang Februar die Funktion des Bischofsvikars für unser Vikariat. Er bleibt zugleich

Pfarrer von Perchtoldsdorf, Gießhübl und Kaltenleutgeben. Kager, 57, stammt aus Tauchen am Wechsel. Nach der Matura in Sachsenbrunn trat er ins Wiener Priesterseminar ein. Sein Theologiestudium führte ihn nach Wien, Würzburg und schließlich nach Fribourg, wo er 2004 im Fach Dogmatik promovierte. Von 2004 bis 2006 war er theologischer Berater im Stab von Kardinal Schönborn.

Neuer Generalvikar



Zum 1. September tritt **Andreas Kaiser** die Nachfolge von Nikolaus Krasa als Generalvikar an, der das Amt 15 Jahre innehatte. Kaiser wurde 1972 in

Reichenau an der Rax geboren. Nach Matura und Präsenzdienst studierte er zunächst Forstwirtschaft, bevor er ins Priesterseminar eintrat. 2006 empfing er die Priesterweihe, später promovierte er im Fach Liturgie.

Opferschutzkommission Neu konstituiert

Unter dem Vorsitz der seit 1. Jänner 2026 tätigen neuen Unabhängigen Opferschutzanwältin Präsidentin Caroline List hat sich die Unabhängige Opferschutzkommission (UOK) neu konstituiert. Der Kommission gehören neben List sechs weitere Mitglieder an, die über ausgewiesene Expertise in den Bereichen Psychiatrie, Psychologie, Recht und Pädagogik verfügen. Drei Mitglieder der Kommission sind neu in dieser Aufgabe: Eva Marek, VP des Obersten Gerichtshofs, Prof. Prim. Friedrich Rous, Psychiater und Ärztlicher Direktor der Barmherzigen Brüder in Kainbach, sowie Bettina Schrittwieser, Direktorstellvertreterin und Bereichsleiterin Konsumentenschutz der AK Steiermark), vier Mitglieder waren schon in der Kommission tätig: Prof. Reinhard Haller, Psychiater und Neurologe, Ulla Konrad, Klinische Psychologin und Vorstandsmitglied

der Concordia Privatstiftung, sowie Kurt Scholz, langjähriger Präsident des Wiener Stadtschulrates und ehem. Kuratoriumsvorsitzender des Zukunftsfonds der Republik Österreich. Alle Kommissionsmitglieder wirken ehrenamtlich. Waltraud Klasnic wurde zur Ehrenvorsitzenden ernannt.

Weltkirchlich bleibt Aufarbeitung von Missbrauch ebenfalls ein wichtiges Thema. Carlo Roberto Maria Redaelli (69), seit 2012 Erzbischof von Gorizia im Nordosten Italiens, ist die neue Nummer zwei im wichtigen Klerus-Dikasterium im Vatikan. Er ist ein ausgewiesener Fachmann für den disziplinarischen und kirchenrechtlichen Umgang mit Missbrauchstätern im Klerikerstand. 2019 berief ihn Papst Franziskus in die Berufungskommission für schwerwiegende Strafsachen, deren Entscheidung dem Glaubensdikasterium vorbehalten ist.

Ehemalige Anglikaner ...

Ein Drittel des katholischen Klerus in England sind ehemalige Anglikaner, die meisten davon verheiratet und mit Kindern.

Seit 2011 ist es anglikanischen Gläubigen und auch Priestern möglich, zum Katholizismus zu konvertieren, ohne ihre anglikanische Tradition völlig aufzugeben. Heute machen ehemalige Anglikaner ein Drittel des katholischen Klerus in Großbritannien aus, wobei die Mehrheit von ihnen verheiratet ist und Kinder hat. Durchschnittlich 20 Prozent der jährlichen Weihen entfallen inzwischen auf ehemalige Anglikaner.

Laut der Anordnung von Papst Benedikt XVI. können anglikanische Priester, die wieder mit Rom in Gemeinschaft getreten sind, bestimmte liturgische Traditionen beibehalten, darunter die Feier der Messe ad orientem und in altem Englisch. Auch wenn sie bereits verheiratet sind, können sie nach zweijähriger Zusatzqualifikation die katholische Priesterweihe empfangen. Das Nebeneinander von zölibatären und verheirateten Priestern schaffe eine besondere Dynamik im englischen Presbyterium. Die Situation werde im Land als ein „Versuchslabor“ für die Frage der Weihe verheirateter Männer gesehen.

VATIKANBANK: Leitungsgremium nachbesetzt

Kardinal Schönborn legte den Vorsitz und die Mitgliedschaft Anfang Februar 2026 zurück. Neuer Präsident der IOR-Kardinalskommission ist der italienische Kardinal Giuseppe Petrocchi, der dem Gremium seit 2020 angehört. Neu-

es Mitglied für das Kontroll- und Leitungsgremium der Vatikanbank IOR ist Kardinal Ángel Fernández Artime. Schönborn zog eine positive Bilanz seiner Amtszeit und sprach von einer „grundlegenden Sanierung“ des Instituts.

Weltgebetstag der Frauen

Jeden ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern, 24 Stunden lang, einen „**ökumenischen Weltgebetstag**“. Die Liturgie bereiten jedes Jahr Frauen aus einem anderen Land vor. Mit der Kollekte wird ein sichtbares Zeichen der Solidarität und des Teilens gesetzt. Die Liturgie für den Weltgebetstag 2026 kommt aus **Nigeria** und trägt den Titel „**Kommt, lasst euch stärken**“. Es ist eine Einladung, die Geschichten nigerianischer Frauen zu hören und gemeinsam für eine bessere Zukunft zu beten.



am 6. März, um 18 Uhr,
in der Pfarrkirche
Trattenbach
mit hl. Messe





Vorschau: Pfingsten 2026 gemeinsam feiern

„Und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt“

Pfingsten, eines unserer großen Hochfeste, wollen wir heuer als gemeinsame hl. Messe für unseren Seelsorgeaum in der Pfarrkirche Kirchberg feiern.

Es ist zwar weiterhin unser Ziel, die Feste unseres Glaubens sowie den Gottesdienst am Sonntag in den einzelnen Pfarrgemeinden zu feiern. Wir wollen unsere Pfarrgemeinden lebendig erhalten, weil sie uns in ihrer überschaubaren Größe eine persönliche Gemeinschaft erleben lassen, weil sie als kleine Zellen eine vertraute Atmosphäre schaffen. Und das ist wichtig, wenn Kinder

z.B. ihre Erstkommunion feiern.

Manchmal ist es aber auch schön, hinauszugehen, um als größere Gemeinschaft zusammenzukommen und unseren Glauben zu feiern. Kirche ist ja eine große, weite Gemeinschaft, und es kann uns bestärken, wenn wir anderen Christen begegnen, mit denen uns ja der Glaube verbindet.

Das Pfingstfest ist dazu ein geeigneter Anlass, denn – so berichtet die Apostelgeschichte – auch damals kamen Leute von überall her nach Jerusalem, um das Pfingstfest zu feiern. Der Heilige Geist verbindet ...

So möchten auch wir heuer Pfingsten gemeinsam feiern. Konkret heißt das:

Die Chorsänger der einzelnen Kirchenchöre, oder wer gern singt, können in einem gemeinsamen Chor mitsingen. Die liturgischen Dienste können von Leuten der verschiedenen Pfarren ausgeübt werden. Und bei der anschließenden Agape werden alle vier Pfarrgemeinden einen Teil übernehmen und zusammenwirken.

In jeder Pfarrgemeinde ist vorher als feierlich-festlicher Beginn ein Morgenlob geplant, das zum Pfingstfest hinführt. Danach Fahrt nach Kirchberg – privat oder gemeinsam.

Feiern wir Pfingsten als ein großes gemeinsames Fest unseres Seelsorgeaums!

Vorschau:

Fuß- und Radwallfahrt nach Mariazell

Von 17. bis 19. September findet die Fußwallfahrt des Seelsorgeaumes (diesmal wieder nach Mariazell) statt. Wir werden aller Voraussicht nach in Maria Schutz starten. (Wer von Kirchberg aus starten will, kann das auch gerne machen oder bei der Sternwallfahrt im April mitgehen.) Wir werden im Altenbergerhof und im Freinerhof nächtigen und am 19. September gemeinsam mit den Radwallfahrern und allen, die nur den letzten Tag von der Frein aus mitgehen wollen oder zur Wallfahrermesse nachkommen, in Mariazell Gottesdienst feiern.

Anmeldungen sind ab sofort im Pfarrbüro (02641/2221, am Dienstag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags) möglich.

BENEFIZKONZERT

DER REINERLÖS KOMMT DER ÖSTERREICHISCHEN KINDERKREBSHILFE ZUGUTE.

J.S. BACHS MATTHÄUS PASSION
in gekürzter Fassung

**SONNTAG,
8. MÄRZ 2026
17 UHR**

**PFARRKIRCHE
KIRCHBERG AM WECHSEL**

ANGELA MITTERHOFER, SOPRAN
ANNA FLASCH, ALT
NORBERT ERNST, TENOR
CHRISTIAN KOTSIS, BASS
VOKALENSEMBLE
LUCIA BÖCK, OBOE
STREICHERENSEMBLE
ORGEL

EINTRITT - FREIE SPENDE

Fit in den Frühling 2026 –

Übungen für Körper, Seele und Geist!

Wenn Sie Ihr Gedächtnis trainieren und gleichzeitig etwas für Ihr körperliches Wohlbefinden tun möchten, sind Sie bei LIMA genau richtig. Durch

LIMA
LEBENSQUALITÄT IM ALTER

verschiedene Übungen stärken wir unser Erinnerungsvermögen, die Merkfähigkeit, die Konzentration, die Reaktionsgeschwindigkeit oder auch die Koordination und das Gleichgewicht. Die Teilnehmenden dürfen sich wieder auf ein abwechslungsreiches Programm freuen, das

aus Aktivitäten besteht, die sowohl die geistige als auch die körperliche Fitness fördern und die sich positiv auf das Lebensgefühl auswirken.

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig!

Es ist jederzeit möglich, einzusteigen.

Termine:

Die Treffen finden ab **17. März 2026 immer dienstags von 15 bis ca. 16.30 Uhr** statt – an schulfreien Tagen keine Lima-Stunden.

Ort: Gemeindesaal St. Corona/We.

Teilnahmebeitrag: freie Spende erbeten

Auf Ihr Kommen freut sich **Mag. Maria Luise Schmitz-Kronaus** – Theologin, Erwachsenenbildnerin und LIMA-Trainerin

Informationen und Anmeldung:

Gemeindeamt St. Corona/We.: 02641-2284

Maria Luise Schmitz-Kronaus: 0664-6216882



Feistritz

2873 Feistritz am Wechsel, Feistritz 5
 feistritz@pfarre-feistritz-am-wechsel.at
 www.pfarre-feistritz-am-wechsel.at
 ☎ 02641/2221 – 📠 02641/2221-30

Kanzleistunde: Mi 8 - 9 Uhr
Caritas: Doris Stocker (0664/9418654)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 9.00 Uhr
 Dienstag: 18.00 Uhr
 Schülermessen: Siehe Woche der Pfarre!

1. März – 2. Fastensonntag

kein Gottesdienst in Feistritz, stattdessen
 10.00 Bischofsprimiz des neuen Erzbischofs von Wien,
 Josef Grünwidl, in Kirchberg

6. März – Weltgebetstag der Frauen

18.00 hl. Messe mit Liturgie Weltgebetstag in Trattenbach

15. März – 4. Fastensonntag

9.00 Gottesdienst
 anschl. Pfarrcafé vom PGR im PfarrZentrum

29. März – Palmsonntag – Ende der Winterzeit!

9.00 Palmweihe, anschl. Gottesdienst

2. April – Gründonnerstag

15.00 Gründonnerstag für Kinder
 18.00 Feier vom letzten Abendmahl

3. April – Karfreitag

15.00 Karfreitag für Kinder
 18.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

4. April – Karsamstag

15.00 Karsamstag für Kinder
 18.00 Feier der Osternacht

5. April – Ostersonntag

9.00 Gottesdienst

6. April – Ostermontag

9.00 Gottesdienst

11. April – Sternwallfahrt nach Maria Schutz

5.30 Start in der Kirche, Programm siehe Seite 28!
 11.00 Wallfahrermesse in Maria Schutz

18. April

9.30 **Firmung** in Kirchberg mit P. Siegfried Maria Kettner SDB

26. April

9.00 **Florianimesse** mit Kutenübergabe an
 die Erstkommunionkinder
 anschl. Pfarrcafé vom PGR im PfarrZentrum

1. Mai – Staatsfeiertag

19.00 Maiandacht Seelsorgeraum in der Wolfgangskirche

10. Mai

9.00 Feier der **Erstkommunion**
 anschl. Agape beim PfarrZentrum

14. Mai – Christi Himmelfahrt

9.00 Gottesdienst

ACHTUNG

Alle Termine und Uhrzeiten
 gelten unter Vorbehalt!

Wir bitten Sie, immer auch die jeweilige
 „Woche der Pfarre“ zu beachten.

St. Corona



2880 St. Corona am Wechsel, St. Corona 64
 stcorona@pfarre-stcorona.at
 www.pfarre-stcorona.at
 ☎ 02641/2221 – 📠 02641/6222

Kanzleistunden: Fr 8 - 10.30 Uhr
Caritas: Elisabeth Koderhold (0676/93 63 795)
 Gerlinde Tauchner (0664/86 82 486)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 9.30 Uhr (9.00 Uhr Rosenkranz)
 Donnerstag: 18.30 Uhr
 Schülermessen: Siehe Woche der Pfarre!

1. März – 2. Fastensonntag

kein Gottesdienst in St. Corona, stattdessen
 10.00 Bischofsprimiz des neuen Erzbischofs von Wien,
 Josef Grünwidl, in Kirchberg

6. März – Weltgebetstag der Frauen

18.00 hl. Messe mit Liturgie Weltgebetstag in Trattenbach

8. März – 3. Fastensonntag

9.30 hl. Messe mit Vorstellung EK-Kinder und Firmlinge

15. März – 4. Fastensonntag

9.30 Gottesdienst

22. März – 5. Fastensonntag

9.30 Gottesdienst

29. März – Palmsonntag – Ende der Winterzeit!

9.30 Palmweihe, anschl. Gottesdienst

2. April – Gründonnerstag

16.00 Gründonnerstag für Kinder
 18.00 Abendmahlmesse

3. April – Karfreitag

16.00 Karfreitag für Kinder
 18.00 Karfreitagsliturgie

4. April – Karsamstag

16.00 Auferstehungsfeier für Kinder
 18.00 Osternachtsliturgie und Auferstehungsmesse

5. April – Ostersonntag

9.30 Gottesdienst

6. April – Ostermontag

9.30 Gottesdienst

11. April – Sternwallfahrt nach Maria Schutz

5.30 Start in der Kirche, Programm siehe Seite 28!
 11.00 Wallfahrermesse in Maria Schutz

12. April

9.30 Gottesdienst

16. April

16.00 Kindergebetskreis (ausnahmsweise am Donnerstag)

18. April

9.30 **Firmung** in Kirchberg mit P. Siegfried Maria Kettner SDB

19. April

9.30 Familienmesse

26. April

9.0 **Florianimesse** anschl. Agape

1. Mai – Staatsfeiertag

19.00 Maiandacht Seelsorgeraum in der Wolfgangskirche

14. Mai – Christi Himmelfahrt

9.30 Gottesdienst

17. Mai

9.30 Feier der **Erstkommunion**



Kirchberg

2880 Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4
 kirchberg@pfarre-kirchberg.at
 www.pfarre-kirchberg.at
 ☎ 02641/2221 – ☎ 02641/2221-30

Kanzleistunden: Di+Mi 8.30 - 11.30 Uhr, Fr 14-16 Uhr
Caritas: Christiane Luef (02641/8853)
Beitragsberater: Leopold Haselbacher (02641/20211)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr (17.30 Uhr Rosenkranz)
 Sonn- und Feiertag: 8.00 Uhr (7.30 Uhr Rosenkranz)
 10.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 Uhr hl. Messe für die Pfarrgem.

1. März – 2. Fastensonntag

8.00 hl. Messe
 10.00 Bischofsprimiz von Erzbischof Josef Grünwidl

6. März – Weltgebetstag der Frauen

18.00 hl. Messe mit Liturgie Weltgebetstag in Trattenbach

8. März – 3. Fastensonntag – Sammlung Familienfasttag

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst
 17.00 Matthäuspassion - siehe Seite 25!

14. März

17.30 Fastenandacht und Beichtgelegenheit
 18.00 Vorabendmesse mit Vorstellung der FirmkandidatInnen

15. März – 4. Fastensonntag

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst + KiWoGo im Pfarrheim

21. März

17.30 Fastenandacht und Beichtgelegenheit
 18.00 Vorabendmesse

22. März – 5. Fastensonntag

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst
 14.00 Einkehrnachmittag der Legion Mariens im Pfarrheim
 14.30 Kreuzweg der KFB am Kalvarienberg

28. März

16.30 Palmzweigeverkauf KMB 17.00 Vorabendmesse

29. März – Palmsonntag – Palmzweigeverkauf KMB - Ende der Winterzeit!

8.00 hl. Messe 10.00 Palmweihe u. -prozession, hl. Messe
 14.30 Kreuzweg am Kalvarienberg mit Brauchtumsliedern

2. April – Gründonnerstag

14.30 Gründonnerstag für Kinder (Pfarrheim)
 19.30 hl. Messe vom letzten Abendmahl

3. April – Karfreitag – die Ratschenkinder ziehen durch den Ort

14.30 Karfreitag für Kinder (Pfarrheim) 15.00 Kreuzweg (Kirche)
 19.30 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

4. April – Karsamstag

9-16 Uhr Gebetsstunden beim hl. Grab – siehe Woche der Pfarre
 14.30 Gottesdienst für Kinder (Pfarrheim), anschl. Ostereiersuche
 16.00 Speisensegnung Kirchenplatz mit Ratschenkindern
 19.30 Feier der Osternacht, Prozession und Speisensegnung

5. April – Ostersonntag – kleine Frühmesse!

10.00 Festgottesdienst mit Chorchester, Speisensegnung

6. April – Ostermontag

8.00 hl. Messe 10.00 Gottesdienst

11. April – Sternwallfahrt nach Maria Schutz

6.30 Start in der Kirche, Programm siehe Seite 28!
 11.00 Wallfahrermesse in Maria Schutz

▶▶▶ Fortsetzung auf Seite 21 ◀◀◀

Trattenbach



2881 Trattenbach, Trattenbach 78
 trattenbach@pfarre-trattenbach.at
 www.pfarre-trattenbach.at
 ☎ 02641/2221 oder 8223 – ☎ 02641/2221-30

Kanzleistunden: Do 8 - 11.00 Uhr
Caritas: Agnes Tisch (02641/8541)
 Ileana Berger (0664/99 80 981)

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 Uhr in Kirchberg
 Sonn- und Feiertag: 10.00 Uhr (9.30 Uhr Rosenkranz)
 jeden 1. Freitag: 8.00 Uhr „Herz-Jesu-Freitag“

1. März – 2. Fastensonntag

kein Gottesdienst in Trattenbach, stattdessen
 10.00 Bischofsprimiz des neuen Erzbischofs von Wien,
 Josef Grünwidl, in Kirchberg

6. März – Weltgebetstag der Frauen

18.00 hl. Messe mit Liturgie für den Weltgebetstag

8. März – 3. Fastensonntag

10.00 Familienmesse mit Vorstellung FirmkandidatInnen
 anschl. Suppenessen im Pfarrheim anl. des Familienfasttages

29. März – Palmsonntag – Ende der Winterzeit!

10.00 Palmweihe im Schulhof, Prozession zur Kirche und
 Festmesse in der Kirche

2. April – Gründonnerstag

19.30 hl. Messe vom letzten Abendmahl

3. April – Karfreitag

19.30 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn

4. April – Karsamstag

19.30 Feier der Osternacht, Lichterprozession und
 Segnung der Speisen

5. April – Ostersonntag

10.00 Hochamt

6. April – Ostermontag

10.00 Familienmesse, gestaltet von der Jungschar und
 Aufnahme neuer Jungscharkinder

11. April – Sternwallfahrt nach Maria Schutz

7.00 Treffpunkt und Beginn in der Kirche
 9.00 Treffpunkt und Beginn beim Kummerbauer Stadl
 11.00 Wallfahrermesse in Maria Schutz

18. April

9.30 Firmung in Kirchberg mit P. Siegfried Maria Kettner SDB

1. Mai – Staatsfeiertag

19.00 Maiandacht Seelsorgeraum in der Wolfgangskirche

3. Mai

10.00 Florianimesse im Gemeinschaftshaus anlässlich
 40 Jahre Freiwillige Feuerwehr Trattenbach

11. – 13. Mai – Bitttage

Näheres siehe Woche der Pfarre

14. Mai – Christi Himmelfahrt

10.00 Gottesdienst

ABENDLOB

für den Seelsorgeraum, jeden letzten Sonntag
 im Monat, 18 Uhr, Pfarrkirche Kirchberg/We

Die nächsten Termine:

22.2. / 29.3. / 26.4.

11. April:

Sternwallfahrt nach Maria Schutz

BEGINN:

in Feistritz:	um 5.30 Uhr in der Kirche
in St. Corona:	um 5.30 Uhr in der Kirche
in Kirchberg:	um 6.30 Uhr in der Kirche
in Trattenbach:	um 7.30 Uhr in der Kirche und um 9.00 Uhr beim Kummerbauer Stadl

FÜR FEISTRITZ, ST. CORONA UND KIRCHBERG GILT:

7.00 Uhr	Zusammentreffen beim Ramskreuz (Friedhof) Kirchberg
ca. 7.45 Uhr	Frühstücksmöglichkeit im Ghf. Rottensteiner (Otterthal)
8.30 Uhr	Abmarsch Ghf. Rottensteiner

FÜR ALLE WALLFAHRER GILT:

10.50 Uhr	Zusammentreffen in Maria Schutz und Einzug in die Kirche
11.00 Uhr	Heilige Messe in Maria Schutz

HUMOR

Zwei christliche Pilger irren durch die Wüste. Kurz vor dem Verdursten entdecken sie in der Ferne eine Moschee. Sagt der eine Pilger: „Lass uns zu der Moschee gehen, dort kann man uns Wasser geben!“ Meint der andere: „Aber was ist, wenn sie nur Muslimen helfen? Ich werde sagen, dass ich Mohammed heiße.“ Sagt der erste: „Das kannst du, aber ich werde mich nicht vorstellen.“ Sie schleppen sich also mit letzter Kraft zur Moschee. Der Muezzin empfängt sie freundlich und fragt: „Wie heißt ihr?“ „Ich heiße Michael“, erwidert der eine. „Ich heiße Mohammed“, der zweite. Darauf der Muezzin: „Bringt Speisen und Getränke für Michael! Ja, und du, Mohammed, weißt du denn nicht, dass wir die Fastenzeit Ramadan haben?“

Die Religionslehrerin möchte den Kindern erklären, was ein Wunder ist. Sie fragt Hannes: „Stell dir vor, jemand fällt von einem Hausdach und es passiert ihm nichts. Was ist das dann?“ „Das ist reiner Zufall!“, antwortet Hannes. „Ja, okay“, meint die Religionslehrerin, „aber was ist es, wenn das auch noch ein zweites Mal passiert?“ „Da hat er ein enormes Glück!“, antwortet Hannes. Die Lehrerin gibt nicht auf und fragt ein weiteres Mal: „Ja, vielleicht. Aber was ist es, wenn das auch noch ein drittes Mal passiert?“ Da antwortet Hannes: „Da ist es dann schon Gewohnheit!“

Sagt der Priester am Ende seiner Predigt: „Bitte lesen Sie zu Hause Markus-Evangelium, 17. Kapitel, um die Predigt über die Sünde des Lügens besser zu verstehen.“ Bei der nächsten Messe will er wissen, wer Markus, Kapitel 17 gelesen hat. Alle melden sich. Da

lächelt er und meint: „Das Buch Markus hat nur 16 Kapitel. Also, ich werde heute über das Lügen predigen.“

Quer-Einstieg
jederzeit möglich!

Querbeet-Fasten

im PfarrZentrum Feistritz!



7x – jeden Mittwoch
in der Fastenzeit

7:30-8:30 Uhr Ankommen-Morgenlob & Stille Aktion

„Stille Kräuter plaudern“ nach Pfarrer Weidinger (Schweige Tee Zeit)

18:30-19:30 Uhr Abendlob & vertiefende Impulse

- 18.02. Beginn in der Kirche, dann „Bibel im Quadrat“ – Thomas
- 25.02. Biblische Figuren – Ulrike Exler
- 04.03. Musik & Tanz in und mit der Hl. Schrift – Gertraud Hecher
- 11.03. Wüstenbilder – Franz Ochenbauer
- 18.03. Bibliolog – Ulrike Exler
- 25.03. Bibel teilen – Franz Josef Weissenböck
- 01.04. Kreativwerkstatt/letztes Abendmahl – Sabine & Thomas

Mit Anmeldung sind zusätzlich möglich:

Biblisches Kochen und/oder Geistliche Begleitung:
t.burgstaller@diakonia.at, Tel.: 0676/3051619

+ 40 inspirierende
Fastenimpulse